

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Tiesler (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz

Kaltwassereinfluss aus der Hohenwartetalsperre und Talperre Eichicht in die Saale

Das Ablassen des Tiefenwassers aus der Hohenwartetalsperre und Talperre Eichicht sorgen für eine enorme Beeinträchtigung der Fauna in der Mittleren Saale mindestens bis nach Jena. In einer veröffentlichten Publikation mit dem Titel "Temperaturregime der Saale unterhalb der Talsperren in Thüringen - Konsequenzen für die Fischfauna?" im Artenschutzreport 24/2009 wurde wiederholt festgestellt, dass die typischen Fischarten der unterliegenden Saale in Reproduktion und Artenvielfalt gestört sind.

Das **Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz** hat die **Kleine Anfrage 7/1763** vom 23. Februar 2021 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 27. April 2021 beantwortet:

1. Ist der Landesregierung bekannt, dass aufgrund des benannten Kaltwassereinflusses die Arten in der Saale schlechte Lebensgrundlagen haben?

Antwort:

Die Frage einer unter Umständen negativen Temperaturbeeinflussung der Saale im Unterlauf der "Saale-Kaskade" beschäftigt sowohl den wasserbehördlichen wie fischereibehördlichen Vollzug seit geraumer Zeit. So hatte bereits das damalige Staatliche Umweltamt Gera in seiner Funktion als wasserwirtschaftliche Fachbehörde im Jahr 2006 das Institut für Gewässerökologie & Fischereibiologie (IGF) mit der Erstellung eines umfangreichen fischökologischen Gutachtens beauftragt.

Im Ergebnis fänden trotz des anthropogen überformten Temperaturregimes viele der Leitarten der potenziell natürlichen Fischfauna hinsichtlich ihrer Temperaturansprüche geeignete Lebensbedingungen in der Saale unterhalb der "Saale-Kaskade". Für zwei Leitarten, die Barbe und die Schmerle, seien die sommerkühlen Verhältnisse allerdings problematisch.

Aus den zahlreichen seither vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz vorgenommenen Untersuchungen des Temperaturverlaufs ergibt sich ein weiterhin differenziertes Bild. Demnach bleibt bei einer weitgehend konstanten sommerlichen Talsperrenabgabe die Temperaturbeeinflussung örtlich eher eng begrenzt und der typische Jahresgang im Temperaturverlauf erhalten. Auch musste in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass kühle Witterungsphasen mit höheren Niederschlägen einen sehr viel deutlicheren Einfluss auf den Temperaturhaushalt haben, als die Talsperrenabgabe. Findet jedoch in Zeiten einer saisonalen Niedrigwassersituation eine plötzliche, erhöhte Abgabe statt, können unter Umständen größere und weitreichendere negative Effekte insbesondere für die Laichtätigkeit, die Embryonalentwicklung oder auch für die noch sehr empfindlichen Jungfische nicht ausgeschlossen werden.

Neben diesen Erkenntnissen der wasserwirtschaftlichen Fachbehörden wurde der Fischereiverwaltung im Rahmen der Erstellung von Hegeplänen und durch Mitteilungen von Fischereiausübungsberechtigten bekannt, dass das Hegeziel für die Saale unterhalb der Saaletalsperren nur eingeschränkt erreichbar sei. Aufgrund des Gefälles und der Gewässerbreite der Saale in diesem Bereich sei die Saale hier der Barbenregion zuzuordnen. Durch den Kaltwassereinfluss der Saaletalsperren käme es zu einem Rhithralisierungseffekt (künstliche Abflussbeschleunigung). Im Ergebnis dessen hätten Fischarten, die üblicherweise in der Barbenregion vorkommen, nur sehr eingeschränkt die Möglichkeit, reproduktive Bestände zu bilden. Auch die Wiederansiedlung von Arten der Barbenregion werde hierdurch maßgeblich beeinträchtigt.

2. Wie wirkt sich dieser Einfluss auf Wirbellose, Amphibien und Lurche aus?

Antwort:

Auf das Makrozoobenthos (Wirbellose), also auf die Nahrungsgrundlage der Fische, hat das Talsperrenwasser offenbar einen eher positiven Effekt. So ist an der repräsentativen Saale-Messstelle Rudolstadt das Makrozoobenthos nach den Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie mit "sehr gut" zu bewerten und entspricht nahezu dem natürlichen Zustand.

Zu den Amphibien und Lurchen kann mangels belastbarer Datengrundlagen keine Aussage getroffen werden.

3. Welche technischen Lösungen gibt es, um derartige Einflüsse langfristig zu verringern?

Antwort:

Soweit die Frage auf technische Lösungen im Bereich der Talsperrenabgabe abhebt, käme hier lediglich eine tiefenvariable Betriebswasserentnahme infrage. Anders als die Abgabe aus dem "im Sommer kalten" Grundablass könnte dann aus höher gelegenen Wasserschichten wärmeres Wasser abgegeben werden. Unbeschadet, dass dies ganz erhebliche Änderungen an den Betriebseinrichtungen der Talsperren voraussetzt und mit sehr hohen Kosten verbunden wäre, ist das System lediglich für eine Temperatursteuerung an Trinkwassertalsperren erprobt, wobei es um vergleichsweise niedrige Trinkwassertemperaturen geht. Auf der anderen Seite wären negative Effekte für die Talsperre selbst, wie vermehrtes Algenwachstum und ein höherer Anteil an sauerstoffarmem Tiefenwasser im Talsperrenkörper, nicht auszuschließen.

Soweit die Frage auch auf den Talsperrenbetrieb abhebt, käme als technisch gut umsetzbare Maßnahme eine den Temperaturverhältnissen im Unterlauf angepasste Talsperrenabgabe in Betracht. Eine solche Abgabesteuerung ist allerdings mit Blick auf die sehr unterschiedlichen und sich vielfach gegenseitig ausschließenden Interessen der Eigentümerin und der übrigen Nutzergruppen an den Saale-Talsperren nicht umsetzbar.

Im Ergebnis ist die einzig geeignete Abhilfe - auch im Hinblick auf die Temperaturansprüche der Fischpopulation - die Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und der Durchgängigkeit im Rahmen des Landesprogramms Gewässerschutz intensiv voranzutreiben. So könnten mit Profilaufweitungen oder Anbindungen von Altarmen Fließbereiche in der Saale geschaffen werden, in denen das Wasser langsamer fließt, sich dabei erwärmt und so geeignete Rückzugsbereiche in den Nebengewässern für die Fische erreichbar werden.

4. Wie wirkt sich die verringerte Artenvielfalt auf die Nutzung anderer Arten der Saale aus?

Antwort:

Das Fehlen wichtiger Fischarten, die üblicherweise in der Barbenregion anzutreffen sind, hat unter Umständen auch Auswirkungen auf andere Arten, die in der Nahrungskette über den Fischen stehen.

Weiterführende Daten und Erkenntnisse liegen in diesem Bereich nicht vor. Eine verringerte Artenvielfalt für Wirbellose, die die Nahrungsgrundlage für Fische bilden, besteht gemäß Antwort zu Frage 2 nicht.

5. Welche Lösungsansätze gibt es, um gemeinsam mit den Betreibern der Talsperren kurzfristig eine Verbesserung der Lage in der Saale in Bezug auf den Kaltwassereinfluss herbeizuführen?

Antwort:

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

6. Wie werden durch die Landesregierung die Bemühungen der unterhalb der genannten Talsperren ansässigen Fischereivereine zur Verbesserung der Artenvielfalt der Fischfauna eingeschätzt und unterstützt?

Antwort:

Angel- und Fischereivereine werden zur Erfüllung ihrer Hegepflicht aus den Mitteln der Fischereiabgabe unterstützt. Auf die Antworten zu Frage 4 der Kleinen Anfrage 7/597 und zu Frage 1 der Kleinen Anfrage 7/1662 wird verwiesen.

Weiterhin unterstützt das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz die Arbeit der örtlichen Vereine zum Aufbau eines naturnahen Fischbestands in der Saale im Rahmen seiner Möglichkeiten. So besteht insbesondere eine enge Kooperation zwischen der für die Gewässerunterhaltung der Saale zuständigen Flussmeisterei des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz und dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. (VANT).

Siegesmund
Ministerin